

SHIFT – Ein Elterntraining für drogenabhängige Mütter und Väter von Kindern zwischen 0 und 8 Jahren

**Michael Klein
Diana Moesgen
Janina Dyba**

**SHIFT – Ein Elterntraining für drogenabhängige Mütter und Väter
von Kindern zwischen 0 und 8 Jahren**

Michael Klein
Diana Moesgen
Janina Dyba

SHIFT – Ein Elterntraining für drogenabhängige Mütter und Väter von Kindern zwischen 0 und 8 Jahren



SHIFT
Elterntraining

 **hogrefe**

Prof. Dr. Michael Klein, geb. 1954. Mehr als 15 Jahre Tätigkeit als Leitender Psychologe in Fachkliniken für Suchtkranke (Alkohol- und Drogenabhängige). Seit 1994 Professor für Klinische Psychologie sowie Sucht- und Präventionsforschung an der Katholischen Hochschule NRW, Abteilung Köln. Leiter des dortigen Deutschen Instituts für Sucht- und Präventionsforschung (DISuP) und des Master-Studiengangs Suchthilfe/Suchttherapie.

Dr. rer. nat. Diana Moesgen, geb. 1978. 2000–2004 Studium der Psychologie an der Radboud Universiteit Nijmegen, NL. Seit 2006 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Deutschen Institut für Sucht- und Präventionsforschung (DISuP) in Köln. 2010 Promotion an der TU Braunschweig. 2010–2015 Ausbildung zur Psychologischen Psychotherapeutin mit Schwerpunkt Verhaltenstherapie. Seit 2015 auch freiberuflich tätig in eigener Praxis.

Dipl.-Psych. Janina Dyba, geb. 1987. 2006–2013 Studium der Psychologie an der Universität zu Köln. Seit 2014 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Deutschen Institut für Sucht- und Präventionsforschung (DISuP) in Köln, Koordination von verschiedenen Forschungsprojekten, u.a. im Bereich Crystal Meth und Familie. Seit 2017 externe Doktorandin an der Ruhr-Universität Bochum.

Wichtiger Hinweis: Der Verlag hat gemeinsam mit den Autoren bzw. den Herausgebern große Mühe darauf verwandt, dass alle in diesem Buch enthaltenen Informationen (Programme, Verfahren, Mengen, Dosierungen, Applikationen, Internetlinks etc.) entsprechend dem Wissensstand bei Fertigstellung des Werkes abgedruckt oder in digitaler Form wiedergegeben wurden. Trotz sorgfältiger Manuskripterstellung und Korrektur des Satzes und der digitalen Produkte können Fehler nicht ganz ausgeschlossen werden. Autoren bzw. Herausgeber und Verlag übernehmen infolgedessen keine Verantwortung und keine daraus folgende oder sonstige Haftung, die auf irgendeine Art aus der Benutzung der in dem Werk enthaltenen Informationen oder Teilen davon entsteht. Geschützte Warennamen (Warenzeichen) werden nicht besonders kenntlich gemacht. Aus dem Fehlen eines solchen Hinweises kann also nicht geschlossen werden, dass es sich um einen freien Warennamen handelt.

Copyright-Hinweis:

Das E-Book einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar.

Der Nutzer verpflichtet sich, die Urheberrechte anzuerkennen und einzuhalten.

Hogrefe Verlag GmbH & Co. KG
Merkelstraße 3
37085 Göttingen
Deutschland
Tel. +49 551 999 50 0
Fax +49 551 999 50 111
verlag@hogrefe.de
www.hogrefe.de

Satz: ARThür Grafik-Design & Kunst, Weimar
Format: PDF

1. Auflage 2019

© 2019 Hogrefe Verlag GmbH & Co. KG, Göttingen

(E-Book-ISBN [PDF] 978-3-8409-2964-9; E-Book-ISBN [EPUB] 978-3-8444-2964-0)

ISBN 978-3-8017-2964-6

<http://doi.org/10.1026/02964-000>

Nutzungsbedingungen:

Der Erwerber erhält ein einfaches und nicht übertragbares Nutzungsrecht, das ihn zum privaten Gebrauch des E-Books und all der dazugehörigen Dateien berechtigt.

Der Inhalt dieses E-Books darf von dem Kunden vorbehaltlich abweichender zwingender gesetzlicher Regeln weder inhaltlich noch redaktionell verändert werden. Insbesondere darf er Urheberrechtsvermerke, Markenzeichen, digitale Wasserzeichen und andere Rechtsvorbehalte im abgerufenen Inhalt nicht entfernen.

Der Nutzer ist nicht berechtigt, das E-Book – auch nicht auszugsweise – anderen Personen zugänglich zu machen, insbesondere es weiterzuleiten, zu verleihen oder zu vermieten.

Das entgeltliche oder unentgeltliche Einstellen des E-Books ins Internet oder in andere Netzwerke, der Weiterverkauf und/oder jede Art der Nutzung zu kommerziellen Zwecken sind nicht zulässig.

Das Anfertigen von Vervielfältigungen, das Ausdrucken oder Speichern auf anderen Wiedergabegeräten ist nur für den persönlichen Gebrauch gestattet. Dritten darf dadurch kein Zugang ermöglicht werden.

Die Übernahme des gesamten E-Books in eine eigene Print- und/oder Online-Publikation ist nicht gestattet. Die Inhalte des E-Books dürfen nur zu privaten Zwecken und nur auszugsweise kopiert werden.

Diese Bestimmungen gelten gegebenenfalls auch für zum E-Book gehörende Audiodateien.

Anmerkung:

Sofern der Printausgabe eine CD-ROM beigelegt ist, sind die Materialien/Arbeitsblätter, die sich darauf befinden, bereits Bestandteil dieses E-Books.

Inhaltsverzeichnis

Danksagung	7
Kapitel 1: Einleitung	8
Kapitel 2: Stand der Forschung	10
2.1 Epidemiologie	10
2.1.1 Suchterkrankungen in Deutschland	10
2.1.2 Kinder aus suchtbelasteten Familien	11
2.2 Psychosoziale Situation von Kindern aus suchtbelasteten Familien	12
2.2.1 Lebensumfeld von Kindern suchtkranker Eltern	12
2.2.2 Besonderheiten der Lebenswelten von Kindern mit Eltern, die illegale Drogen konsumieren	13
2.2.3 Lebensbedingungen in methamphetaminbelasteten Familien	14
2.2.4 Auswirkungen der elterlichen Suchterkrankung auf betroffene Kinder	15
2.3 Bestehende Unterstützungsangebote für Kinder aus suchtbelasteten Familien	17
2.3.1 Unterstützungsangebote für Kinder aus suchtbelasteten Familien	17
2.3.2 Unterstützungsangebote für suchtmittelabhängige Eltern	18
2.3.3 Unterstützungsangebote für methamphetamin konsumierende und -abhängige Eltern	18
Kapitel 3: Das SHIFT-Elterntaining	20
3.1 Ziele des SHIFT-Elterntainings	20
3.2 Entwicklung des SHIFT-Elterntainings	21
3.2.1 Theoretische Fundierung des SHIFT-Elterntainings	21
3.2.2 Die Bedeutung von Praxiserfahrungen für die Entwicklung des SHIFT-Elterntainings	23
Kapitel 4: Rahmenbedingungen zur Durchführung des SHIFT-Elterntainings	25
4.1 Setting	25
4.2 Zielgruppe und Rekrutierung	26
4.3 Vorgeschaltete Klärungsphase	27
4.4 Dauer und Frequenz der Module	28
4.5 Vorbereitung der Module	28
4.6 Allgemeiner Ablauf der Module	28
4.7 Durchführung der Module	29
4.7.1 Wertschätzende Haltung	29
4.7.2 Umgang mit dem Manualtext	29
4.7.3 Pausenregelung	29
4.8 Umgang mit herausfordernden Situationen	30
4.8.1 Unregelmäßige Teilnahme	30
4.8.2 Mangelnde Mitwirkung an den Übungen und am Gruppengeschehen	30
4.8.3 Wochenaufgaben werden nicht erledigt	30
4.8.4 Offene Widerstände gegen die Übungsinhalte	31
4.8.5 Konflikte innerhalb der Elterngruppe	31

4.8.6	Dominanz einzelner Gruppenmitglieder	31
4.8.7	Alltagsfortschritte bleiben aus	31
4.8.8	Rückfälle	32
4.8.9	Intoxikation eines Teilnehmers	32
4.8.10	Informationen zur Gefährdung des Kindeswohls	32
4.8.11	Suizidalität eines Teilnehmers	32
4.9	Abschluss der Module	32
Kapitel 5: Evaluationsergebnisse		34
5.1	Wirksamkeitsevaluation	34
5.1.1	Studiendesign	34
5.1.2	Messinstrumente	34
5.1.3	Stichprobe	35
5.1.4	Ergebnisse	35
5.2	Prozessevaluation	37
5.2.1	Ablauf der Prozessevaluation	37
5.2.2	Ergebnisse der Prozessevaluation	38
5.3	Fazit zur Evaluation	41
Kapitel 6: Manual zur Klärungsphase		43
6.1	Ziele der Klärungsphase	43
6.2	Theoretische Fundierung der Klärungsphase	43
6.3	Ablauf und Inhalte der Klärungsphase	44
6.3.1	Wer führt die Klärungsphase durch?	44
6.3.2	Welche Klienten sollen die Klärungsphase durchlaufen?	44
6.3.3	Welchen Umfang besitzt die Klärungsphase?	45
6.4	Die Sitzungen der Klärungsphase	45
6.4.1	Sitzung 1: Aufbau und Stärkung der Abstinenzmotivation I	45
6.4.2	Sitzung 2: Aufbau und Stärkung der Abstinenzmotivation II	46
6.4.3	Sitzung 3: Motivation zur Teilnahme am SHIFT-Elterstraining	46
6.5	Abschlussbewertung	47
Kapitel 7: Manual zum SHIFT-Elterstraining		48
7.1	Modul 1: „Start SHIFTing“ – Einführung in das SHIFT-Elterstraining	49
7.2	Modul 2: „Her mit den guten Zeiten“ – Mein Kind und ich	51
7.3	Modul 3: „Was tun, wenn's brennt?“ – Herausforderungen in der Erziehung	54
7.4	Modul 4: „Keiner ist wie wir“ – Wir als Familie I	58
7.5	Modul 5: „Lass uns reden ...“ – Wir als Familie II	61
7.6	Modul 6: „Neue Wege – gemeinsam gehen“ – Familie und Sucht	65
7.7	Modul 7: „Mehr als Eltern“ – Mein Partner und ich	67
7.8	Modul 8: „Tschüss und hin zu mehr“ – Abschied nehmen	70
Literatur		73
Anhang		
	Übersicht zu den Arbeitsblättern	78
	Arbeitsblätter zur Klärungsphase	79
	Arbeitsblätter zum SHIFT-Elterstraining	86

CD-ROM

Die CD-ROM enthält PDF-Dateien aller Materialien, die zur Durchführung des Therapieprogrammes verwendet werden können.

Die PDF-Dateien können mit dem Programm Acrobat® Reader (vgl. www.adobe.com/de/reader) gelesen und ausgedruckt werden.

Danksagung

Die Entwicklung des SHIFT-Elterntrainings sowie die gesamte Koordination des Projektes „Crystal Meth und Familie II – Konzeption und Evaluation einer Intervention für methamphetaminabhängige Eltern zur Förderung der Familienresilienz und Elternkompetenz“ gelang nur mithilfe eines hoch engagierten Teams, dem die Autoren¹ an dieser Stelle ausdrücklich und ganz herzlich danken möchten.

Zu nennen sind hier zunächst unsere wissenschaftlichen Hilfskräfte, die bei Durchführung des gesamten Projektes und der Datenauswertung wertvolle Unterstützung geboten haben, Frau Alice Urban, M.Sc., und Frau Lena Hofmann, M.Sc.

Ein ganz besonderer Dank gilt insbesondere den Praxiseinrichtungen, die an der Konzeption des SHIFT-Elterntrainings mit ihrem Fachwissen und ihren teils langjährigen Erfahrungen aus der Praxis beratend beteiligt waren und das Training im Rahmen der Evaluationsphase in ihren Einrichtungen inklusive der Aufgaben der wissenschaftlichen Begleitforschung implementiert haben:

Standort	Suchthilfe-einrichtung	Jugendhilfe-einrichtung
Zwickau	Psychosoziale Beratungs- und Behandlungsstelle für Suchtkranke, -gefährdete und Angehörige der Caritas Zwickau	Sozialpädagogische Familienhilfe der Caritas Zwickau

Standort	Suchthilfe-einrichtung	Jugendhilfe-einrichtung
Chemnitz	Stadtmission Chemnitz e.V., Jugend-, Sucht- und Drogenberatung	
Vogtland	Diakonisches Beratungszentrum Vogtland gGmbH, Suchtberatungsstellen Plauen und Oelsnitz	Brücke Plauen e.V.
Trockenborn-Wolfersdorf	Suchthilfezentrum für Mutter und Kind Wendepunkt, Trockenborn-Wolfersdorf	
Dresden	Jugend- und Suchtberatungsstelle der Landeshauptstadt Dresden	Radebeuler Sozialprojekte gGmbH
Gera	Psychosoziale Suchtberatungsstelle der Diakonie Gera	Erziehungs- und Familienberatung der Diakonie Gera
Leipzig	Suchtzentrum Leipzig, Drogenfreie Wohngemeinschaft	Zentrum für Drogenhilfe des Klinikums St. Georg in Leipzig, SBB Alternative II

Ohne die Förderung durch das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) und die Beteiligung der Familien wäre diese Arbeit nicht möglich gewesen.

Ihnen und allen weiteren Projektbeteiligten möchten wir an dieser Stelle ganz herzlich danken!

Michael Klein, Diana Moesgen und Janina Dyba

Köln, Mai 2019

¹ Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Fließtext nur die männliche Form verwendet, wenn über bestimmte Personen (z. B. „Teilnehmer“, „Trainer“) gesprochen wird. Es sind jedoch stets beide Geschlechter gemeint. Alle Leserinnen werden um Verständnis gebeten.

Kapitel 1

Einleitung

Das SHIFT-Elterntaining für drogenabhängige Mütter und Väter mit Kindern bis zu acht Jahren wurde im Rahmen des vom Bundesministeriums für Gesundheit (BMG) geförderten Projektes „Crystal Meth und Familie II – Konzeption und Evaluation einer Intervention für methamphetaminabhängige Eltern zur Förderung der Familienresilienz und Elternkompetenz“ entwickelt und im Rahmen einer prospektiven Multicenter-Studie wissenschaftlich evaluiert. Der Name SHIFT steht zum einen für die Abkürzung von „Suchthilfe Familientraining“ und bedeutet zum anderen auf Englisch übersetzt „Wechsel“. Mit diesem Projekt entstand erstmalig in Deutschland ein Elterntaining für drogenabhängige Eltern, welches auf aktuellen Erkenntnissen aus der Präventions- und Interventionsforschung beruht und gleichzeitig vielfältige Praxiserfahrungen integriert.

Das Projekt wurde vom 01.03.2016 bis zum 28.02.2018 durchgeführt und nahm in seiner ersten Erprobungsphase ausschließlich Eltern in den Fokus, die entweder methamphetaminabhängig waren oder kristallines Methamphetamin („Crystal Meth“) zumindest regelmäßig konsumierten oder konsumiert hatten. Aus diesem Grund wird an verschiedenen Stellen dieses Buches näher auf diese Substanz eingegangen. Das hier vorliegende Manual soll sich jedoch auch an Eltern richten, die andere illegale Drogen konsumieren, von ihnen abhängig sind oder von ihnen abhängig waren. Dies betrifft vor allem opioidabhängige Eltern, insbesondere in Substitutionsbehandlung, aber auch Cannabis- und Kokainabhängige. Aufgrund des weitverbreiteten Mischkonsums von Substanzen und der entsprechend hohen Quoten für Polytoxikomanie scheint die Betrachtung jeglichen Substanzkonsums im Familienkontext, insbesondere im illegalen Bereich, die geeignete Herangehensweise für präventive und kinderschutzorientierte Bemühungen zu sein.

Grundsätzlich ist anzumerken, dass ein Großteil der hier vorgestellten Übungen nicht methamphetamin-

spezifisch ist, da nicht die konkrete Substanz und ihre Wirkweise thematisiert wird, sondern eher die Behandlung von Themen im Vordergrund steht, die für Methamphetaminabhängige – und auch für andere Drogenabhängige! – im Alltag von besonderer Relevanz sind, wie z. B. die Verschiebung von Prioritäten und/oder die Vernachlässigung von alltäglichen und familiären Verpflichtungen. Im Vordergrund stehen also die drogeninduzierten Veränderungen auf das Eltern- und Erziehungsverhalten. Damit das Manual praktisch für verschiedene Substanzgruppen eingesetzt werden kann, sind jene Übungen, bei denen im Rahmen der Erprobungsphase die Droge Crystal Meth explizit thematisiert wurde, mit einem „M“ (für Methamphetamin) markiert. In den dazugehörigen Instruktionen und den Arbeitsblättern wurde anstelle des Wortes „Crystal Meth“ ein Platzhalter oder das Wort „Drogen“ eingefügt. Inhaltliche, substanzunspezifische Anpassungen wurden bei Bedarf an den entsprechenden Stellen vorgenommen. In zwei Modulen werden zwei verschiedene Übungen zur Auswahl angeboten, eine methamphetaminspezifische und eine substanzunspezifische.

Zur Struktur dieses Buches: Der Forschungsstand (Kapitel 2) soll dem Leser den aktuellen, wissenschaftlichen Status quo zum Thema „Kinder aus drogenbelasteten Familien“ und bestehenden Elterntainings aufzeigen. Darüber hinaus werden die Ziele des SHIFT-Elterntainings und die Grundlagen seiner Entwicklung in Kapitel 3 dargestellt. In Kapitel 4 werden Empfehlungen für Rahmenbedingungen für die Durchführung des SHIFT-Elterntainings ausgesprochen. Wichtige Praxiserfahrungen und viele hilfreiche Hinweise für die Durchführung sind ebenfalls Teil dieses Kapitels. Die integrierten Tipps und Hinweise basieren hauptsächlich auf den Ergebnissen der quantitativen Auswertungen der Prozessevaluationen sowie auf den qualitativen Rückmeldungen aller SHIFT-Trainer, die das Elterntaining im Zuge

der projektbezogenen Feldphase durchgeführt haben. In Kapitel 5 werden Auszüge der Evaluationsergebnisse präsentiert. In Kapitel 6 lernt der Leser die vorgeschaltete Klärungsphase kennen, welche als klärende und motivierende Intervention vor der Teilnahme am SHIFT-Elterntraining dringend zu empfehlen ist. In Kapitel 7 werden schließlich alle acht Module des SHIFT-Elterntrainings beschrieben, inklusive Zielen,

Ablaufplan, benötigten Materialien sowie detaillierten Instruktionen zu den Übungen und praktischen Hinweisen und Tipps zu ihrer Durchführung. Auf der beiliegenden CD-ROM befinden sich die Arbeitsblätter, die für die Klärungsphase und das SHIFT-Elterntraining zu verwenden sind. Eine Übersicht über alle Arbeitsblätter finden Sie im Anhang dieses Manuals.

Kapitel 2

Stand der Forschung

2.1 Epidemiologie

2.1.1 Suchterkrankungen in Deutschland

Suchterkrankungen – vor allem alkoholbezogene Störungen – gehören zu den häufigsten psychischen Erkrankungen in Deutschland (Jachertz, 2013). Die Untersuchung der Verbreitung des Konsums von legalen und illegalen Suchtstoffen erfolgt seit den 1980er Jahren in regelmäßigen Abständen durch das Epidemiologische Suchtsurvey (ESA). Das ESA ist eine bundesweite Befragung von Personen zwischen 18 und 64 Jahren aus der deutschen Allgemeinbevölkerung, die auf schriftlichen, telefonischen und internetbasierten Erhebungen beruht. In der letzten Erhebungswelle 2015 wurden 9.204 Männer und Frauen zum Gebrauch von Tabak, Alkohol, illegalen Drogen und Medikamenten befragt (Gomes de Matos, Atzendorf, Kraus & Piontek, 2016). Den Konsum von Alkohol in diesem Befragungszeitraum berichteten 72,8%. Hinweise auf klinisch relevanten Konsum in den letzten 12 Monaten wiesen 28,3% (Männer) bzw. 9,6% (Frauen) auf. Die Ergebnisse zum Gebrauch illegaler Drogen zeigen, dass die 12-Monats-Prävalenz illegaler Drogen bei 6,1% für Cannabis und bei maximal 1% für alle anderen Substanzen (Kokain, Amphetamin und Methamphetamin) lag. Zwar sind diese Prävalenzen deutlich niedriger als die Zahlen zu legalen Substanzen (deren Verfügbarkeit deutlich einfacher ist), jedoch handelt es sich bei den Konsumenten von illegalen Drogen um eine besonders gefährdete Subgruppe aus der Bevölkerung, deren Erreichung durch adäquate Angebote sicherzustellen ist. Insbesondere der Missbrauch von Methamphetamin wird in der klinischen Versorgung als zunehmende Herausforderung betrachtet (Arnaud & Thomasius, 2017).

Grundsätzlich unterliegt der Konsum von Suchtmitteln wechselnden Trends und Entwicklungen. Im Fall des Konsums von Methamphetamin ist zudem eine regionale sowie alters- und geschlechtsspezifische Betrachtung der Verbreitung erforderlich. Bundesweit berichten laut ESA 0,6% der Befragten (0,7% der Männer und 0,5% der Frauen), schon einmal in ihrem Leben Methamphetamin konsumiert zu haben (Gomes de Matos et al., 2016). Bei Männern in Sachsen (3,2%) sowie bei Frauen in Thüringen (2,1%) lag die Prävalenz im Vergleich zur bundesweiten Verbreitung allerdings signifikant höher, ebenso wie der geschlechteraggregierte Wert in den beiden Bundesländern (1,7 bzw. 2,0%). Eine gesonderte Betrachtung von Altersgruppen zeigte, dass sich gegenüber dem Bundesgebiet (0,9%) signifikant erhöhte Werte unter den 25- bis 39-Jährigen in Sachsen und Thüringen ergaben. Von den 15- bis 17-Jährigen, die ausschließlich in Sachsen befragt wurden, berichteten 0,4% den Konsum von Methamphetamin.

Diese Ergebnisse verdeutlichen, dass die Verbreitung von Methamphetamin in Deutschland weitestgehend (noch) regional begrenzt ist, v. a. allem auf Grenzregionen zu Tschechien. Aus den Jahresprävalenzen wird diese regionalspezifische Verteilung ebenfalls deutlich: Bundesweit betrug die 12-Monats-Prävalenz für Crystal Meth-Konsum für beide Geschlechter 0,2%. Von den Befragten aus Hessen sowie von den weiblichen Befragten in Nordrhein-Westfalen und Sachsen hatte in diesem Zeitraum keine Person Methamphetamin konsumiert – zumindest hatte dies keiner der Befragten angegeben. Am höchsten war die Prävalenz in Thüringen, wo sie mit 0,8% signifikant über dem bundesweiten Wert lag. In Thüringen gab etwa die Hälfte der Konsumenten (7 von 15 Personen) eine Frequenz von zehn Mal oder häufiger an. In Sachsen waren es drei von vier Personen. Zudem